Automobilsalon

Autor(en): **Däster, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-493200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Automobilsalon

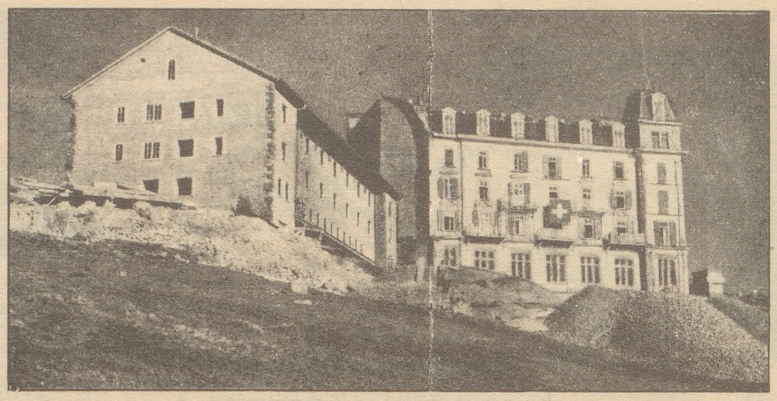
Der Mensch, der etwas auf sich hält,
braucht heutzutag Karosserie
wie Chlorophyll und Frack. So wählt
er sich denn hier sein PS-Vieh.

«Salon» heißt dieser Wundermarkt.
Das klingt so gut und edel,
und jedes Kautschukfüßchen parkt
bei einem Palmenwedel.

Die Leute, die da hin und her
und rund im Kreise laufen,
die wünschten alle, alle sehr,
lackiertes Blech zu kaufen,
um sich in selbigem zu schmücken
als wie mit einem Zobelfell,
auf daß da mancher möge nicken:
«Herr Alfred gibt es nobel, gell?»

Denn:
Der Mensch, auf den man vieles hält –
– das Volk, die Nachbarn und die Mädchen –
fährt Auto. Hier am Salon wählt
er seinen Nimbus auf vier Rädchen.

Robert Däster



Berghaus Rigi-Kulm im Bau

Im Verlaufe der letzten Monate ist auf der Rigi ein imposantes Berggasthaus entstanden, das man bereits im kommenden Jahr einzuweihen hofft. Bekanntlich hat vor zwei Jahren der Heimatschutz Mittel gesammelt, um den Kulmgipfel, einen der schönsten Aussichtspunkte unseres Landes, verschönern zu helfen.

Lieber Nebelspalter,
ich zeigte diese (sicher nicht sehr glückliche) Aufnahme einem Bekannten.
«Jäso Sie», sagte er, «das neu dört rechts wird denn allerdings scho bedütend vill schönner!»



Fasch wääri miar a schööns Gschichtli dur d Latta! A Gschichtli us dar letschta Schtenderoots-Sitzig, wo übar Bundas-Bejträäg an d Vieh-Varsicharigs-Gnossaschafta greedat wordan isch. Ma hätt beschlossa, da Gnossaschafta im Flachland gliich viil zzaahla wia bis jetz. Da Gnossaschafta in da Bärga dooba wellma abar d Bejträäg a Bitz erhööha. Dua isch a Härr Schtenderoot und Groofpuur ufgschtanda und hätt gsaid: «Dä Beschluß gfallt miar denn schu no khoga guat. Üüs riiha Bärrnar-Puura und au dan andara Flachland-Puura goots doch as wiaviil bessar als denna aarma Gitzipüürli us da Bärgtäälar. Miar varzichtand gäära uff meeh Supwenzioon, wenn darfür üüsarni Mitpuura in da Bärga dooba bessar aawägg khömmand!»

A schööns Gschichtli! Nu schtimma tuats laidar nitta. Dar Härr schtenderöötlich Groofpuur hätt nemmli gsaid, är findi, das sej nit rächt, dafma do a Diffarenziiarig mahha tej. Uff dia Art tej ma a Khail zwüschat d Flachland- und d Bärgpuura iinatriiba und är pärsöönli sej gääga dia Erhööhig und nu mit schwääram Bedenkha welli är khai andara Aatrag schtella! –

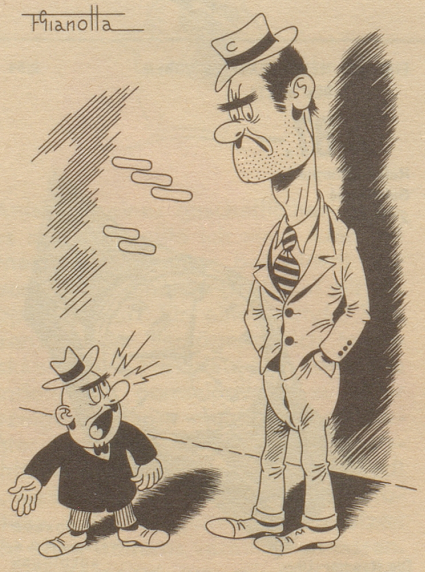
Also doch khai schööns Gschichtli! I abar maina, as teeti am Härr Groofpuur sihhar guat, wenn är a paar Möönat mitama Bärgpuur dar Gwärb uustuuscha teeti! WS

Deklaration

Die Winterkälte hat den Untersee zu-, die Landesgrenze jedoch auffrieren lassen ... Zephyr

Kür

Zur Sicherheit ließ er die Schlittschuhe zu Hause – verlor aber beim Anblick einer rotbackigen Eishexe sein inneres Gleichgewicht ... Satyr



Krach
« Betrachted Si sich als vo mir gohrfiiget! »

BASEL **Hotel Touring** das gute Haus

Die Gruppe Winterthur der Auto-Sektion des T. C. S. macht uns darauf aufmerksam, daß man sie in Verbindung mit Bild und Text auf Seite 27 unserer Nr. 7 bringe, und daß die Initianten des glossierten Blödsinns selbstverständlich nicht in ihren Kreisen zu suchen seien. Was wir gern auch hier festhalten. Bildredaktion Nebelspalter

Lieber Nebelspalter!

Eine junge Geschäftsfrau kam in den Bezirkshauptort und mußte neben anderen Besorgungen auch auf der Bank einen Scheck abheben, den sie von ihrem Mann erhalten hatte. Es war das erste Mal, daß sie dies tun mußte, und als der Beamte ihre Unbeholfenheit bemerkte, meinte er väterlich: «Bitte schriibed Si eifach Ire Name da drunder, grad wie am Schluß vomene Brief.» Und die gute Frau schrieb: «Innigste Küsse. Dein Bethli.» Wysel

Macht der Reklame

Zwei Herren lesen ein Schildchen: «Im Hotel Continental fühlen Sie sich wie zuhause!» Die beiden schüttelten in traurig-stummem Einverständnis die Köpfe und schreiten zum Hotel du Lac hinüber. RD

Taulich

«Sei unter der Hut», sagte Frau Schneemann zu ihrem Gatten, als die Sonne zu scheinen begann ... Zephyr

Royal Cook

Im Gefolge Elisabeths von England befinden sich Journalisten aus aller Herren Länder; denn die Reiseführung ist gratis ... Satyr